

# Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

M. le conseiller d'État Gobat présidait la réunion. Presque tous les inspecteurs des cantons de Genève, Neuchâtel, Vaud, Valais et du Jura Bernois étaient présents. Fribourg était représenté par MM. Merz et Perriard.

La question mise à l'étude et discutée était ainsi conçue: L'enseignement de l'histoire à l'école primaire dans les temps actuels et l'enseignement civique tel qu'il découle de la brochure du colonel Frey.

Un rapport fort intéressant sur cette importante mais délicate question avait été rédigé par M. Vignier, inspecteur à Genève.

Voici, en abrégé, les principales conclusions qui, finalement, ont été adoptées par la conférence.

1. L'enseignement de l'histoire à l'école primaire a un double but:
    - a) Un but essentiel, absolu, celui, d'initier l'enfant au devoir de solidarité sociale par l'étude impartiale du passé, cette étude devant servir à la connaissance du milieu social où l'enfant vit et exercera son activité;
    - b) Un but éducatif, celui de servir à la culture de sentiments moraux, civiques et patriotiques, et de donner à l'enfant l'habitude de bien juger les faits.
  2. L'histoire de la civilisation devra primer la relation des guerres; on se gardera toutefois d'éliminer celle-ci de l'histoire, la guerre ayant été l'un des modes les plus impérieux de l'activité humaine et ayant joué un rôle capital dans la vie de nos pères.
  3. L'histoire fera une large place à la vie des classes populaires, mais elle ne devra pas mettre dans l'ombre les acteurs qui se sont détachés de la foule par leur génie ou leur héroïsme, et ont été des facteurs de l'histoire.
  4. Dans l'école primaire, on appliquera à l'enseignement de l'histoire la méthode intuitive. Le maître adoptera, de préférence pour les leçons, la forme expositive, seule capable de les rendre intéressantes et vivantes. Il opérera d'abord sur des gravures, des cartes, c'est-à-dire sur des objets qui forment le point de départ des leçons. Il exposera les faits, non seulement avec ordre, clarté et précision, mais encore d'une manière animée et pittoresque, avec une émotion communicative qui éveille dans l'âme de l'enfant l'enthousiasme pour les faits.
  5. Le maître rendra les enfants attentifs aux bienfaits de la paix. Il leur inspirera l'horreur des guerres iniques, funestes ou inutiles.
  6. Il enseignera aux enfants à respecter les institutions qui sont à la base de notre vie républicaine, ainsi ceux qui sont chargés de les administrer.
  7. Il serait à désirer que chaque instituteur écrive la monographie de la localité qu'il habite.
  8. Il est vivement à souhaiter que la Confédération publie, à ses frais, une collection de tableaux historiques, à offrir gratuitement à chaque école suisse, comme on l'a fait si généreusement pour la carte murale de la Suisse.
- Voilà, à peu près textuellement, les principales conclusions qui ont été admises. (Bulletin pédag.)

## Pädagogische Chronik.

**St. Gallen.** Der neu gewählte Pfarrer Bruggmann, z. Z. noch in Rapperswil, wurde zum Mitglied und zugleich zum Präsidenten des Bezirkschulrates Gossau erwählt. Eine anerkennenswerte Ehrung, die aber einem Würdigen zu teil geworden. Ad multos annos! —

Den kath. Lehrern und Schulfreunden von St. Gallen und um St. Gallen herum referierte lektbin S. S. P. Dr. Gregor Roth, O. S. B. über das Thema:

„In welchem Verhältnis steht die Freiheit des menschlichen Handelns zur vererbten Anlage, und welche Forderungen ergeben sich daraus für Unterricht und Erziehung?“ —

\* Wir machen aufmerksam auf das Musikalien-Depot aus dem berühmten kirchenmusikalischen Verlage von Franz Feuchtinger in Regensburg. Vertreter für die Schweiz ist Herr Lehrer Schmalz in Rebstein, ein eifriges Mitglied unseres kath. Lehrervereins.

Niederwyl sollte einen Lehrer wählen, bekam aber keine Anmeldungen. Nun muß der Gehalt erhöht werden. —

Die politische Bürgerversammlung von Au hat einstimmig die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen. —

Goldingen feierte das 50-jährige Lehrereubiläum von Ad. Lüscher in solenner Art mit passenden Geschenken. (Auch unsere besten Wünsche dem verehrten Landsmanne! D. Red.) —

\* Der Lehrermangel macht sich bei uns neuerdings bei Maturen geltend. So liefen in Niederglatt trotz mehrmaliger Ausschreibung der Schulstelle keine Anmeldungen ein. — In Schönenboden-Wildhaus erhielt man ebenfalls keinen neuen Lehrer; es fand sich eine Fräulein Lehrerin als Verweiserin für den Winter. — Man wird eben noch mancherorts zu Verbesserungen im Lehrereinkommen schreiten müssen.

Berneck verlor durch Tod Lehrer J. M. Bürgi. Der Verstorbene wirkte 22 Jahre an dortiger Unterstufe mit großem Erfolge als Lehrer, Erzieher und Musiker. R. I. P.

Lehrer Robert Locher von Ragaz, d. J. in Alt-St. Johann, kommt nach Balens. —

**Schwyz.** \* Auch Wollerau und Pfäfers haben nun Fortbildungsschulen. — An die verwaiste Sekundarlehrer-Stelle in Rüschnacht wurde H. Jost-Galliter in Neuentkirch gewählt. Der Kanton hat Mangel an einheimischen Sekundarlehrern. Wollerau, Rüschnacht, Arth und teilweise Einsiedeln haben Auserkantonese. — In Schwyz selbst wurde eine Töchter-Fortbildungsschule eröffnet. Sie zählt gleich anfangs über 60 Anmeldungen. —

Der Bez.-Schulrat Einsiedeln beschloß, anlässlich der abgelaufenen 50 Jahre, in denen H. Sekundarlehrer Ed. Kälin Schule gehalten, demselben ein Diplom und 500 Fr. in bar zu verabreichen. Ein Antrag, eine bestimmte offizielle Anerkennung schon für 25-jährigen Schuldienst festzulegen, — es sind mehrere Lehrkräfte, die bereits 25 Jahre im Schulkreise Einsiedeln gewirkt — unterlag. Wir bedauern das letztere und freuen uns über das erstere, weil wir im Beschlusse einen Akt seltenster Loyalität einer konservativen Schulratsmehrheit gegenüber einem liberalen Lehrer erblicken. Der ausdauernden Arbeit die Anerkennung ohne Rücksicht auf politische Haltung, das ist taktvoll. —

**Luzern.** In Winikon feierte Lehrer Frz. K. Bachmann das 50-jährige Lehrereubiläum. Die Gemeinde verehrte dem Jubilaren einen Lehnstuhl und eine Gedenktafel und die h. Regierung 100 Fr. in Gold. —

\* Unser „Schul-Blatt“ zählt 575 Abonnenten, was eine Einnahme von 1548 Fr. 53 Rp. ausmacht. An Inseraten nahm es ein 338 Fr. 48. Die Druckkosten, Porti u. beliefen sich auf 1719 Fr. 75. Der Druck des Generalberichtes, der letztes Jahr 220 Fr. 50 kostete, ist ein Ueberbein, gibt aber dem Organe seinen spezifisch luzernischen Charakter. Dieser „Zopf“, wie viele das Ding nennen, ist so recht das Wesen des Organs; ohne ihn fällt das Existenzbedürfnis so ziemlich dahin. — a.

\* Die Lehrerschaft begrüßt es freudig, daß Erziehungschef Reg.-Rat Tübing als neugewähltes Mitglied in den Ständerat einzieht. Dieses Volkszutrauen hat der um das Schulwesen hoch verdiente Magistrat voll auf verdient.